

167 Mann und Frau, große Körbe haltend (als Salzfässer dienend), um 1750	310
169 Frisiergruppe, um 1750	220
176 Türkin, Sonnenschirm und Kästchen tragend, um 1750	105
177 Stehendes Mädchen in reicher farbiger Kleidung, um 1750	90
178 Sitzende Taube mit grau und braun gemaltem Gefieder, um 1740	215
180 Flöte blasender Affe, aus der Affenkapelle, um 1740	130
183 St. Helena, ein Kreuz tragend, um 1740	45
184 Tschekessin, um 1750	115
187 Stehendes Mädchen, Korb unter dem Arm, um 1750	75
188 Blumentumkränzter Putto auf Delphin reitend. Neben ihm ein weißer Schwan, um 1750	140
190 Capitano aus der „italienischen Komödie“, um 1740	120
192 Flötespielender Schäfer mit Hund, an einen Baumstumpf gelehnt, um 1750	130
194 Backwarenverkäuferin aus der Folge der „Cris de Paris“, um 1750	115

195 Sitzender Knabe, einen Hahn im Arm, um 1750	140
Europäisches und chinesisches Porzellan des 18. Jahrhunderts.	
197 Koppchen mit Unterschale, Wien, um 1725	165
198 Zylindrische Tasse mit Unterschale, Wien, um 1790	85
199 Tasse mit Unterschale, Wien, um 1800	90
202 Runde steilwandige Schale mit zwei profilierten Henkeln, Wien	80
205 Teller, Periode Dubaquier	75
206 Große, birnförmige Deckelvase, Berlin, um 1760	105
208 Sèvres Teller, 1783. Maler: Pierre jun.	120
210 Dame, farbige bemalt, Limbach, 18. Jahrh.	42
212 Paar Limbacher Figuren, Herr und Dame, 18. Jahrh.	85
214 Zweifigurige Gruppe „Der Frühling“, Limbach, 18. J.	90
215 Paar große Melchior-Figuren, Höchst, um 1760	250
219 Vase in gräzisierungender Kannenform, Ludwigsburg, um 1780	155

(Fortsetzung folgt.)

Chronik.

BIBLIOPHILIE.

(Der Verlag Filser in Schwierigkeiten.) Der Verlag Dr. Benno Filser, G. m. b. H., ein im Literarischen ausgezeichnetes Verlagsunternehmen in Augsburg, ist in große Schwierigkeiten geraten. Dr. Benno Filser befaßte sich hauptsächlich mit der Herausgabe guter kunstgeschichtlicher und heimatkundlicher Literatur. Unter den Gläubigern der Firma befindet sich mit an erster Stelle die Hanseatische Verlagsanstalt, der Verlag des Deutschen Handelsgewerksverbandes, der vor einigen Jahren schon einmal den Augsburger Verlag saniert hat.

(Versteigerung der Bibliothek Dr. Stephan Licht, II. Teil.) Die vom 8. bis 10. Dezember v. J. im Dorotheum veranstaltete Auktion des II. Teiles der Bibliothek des Präsidenten Dr. Stephan v. Licht hatte, ebenso wie die I. Teil, einen günstigen Erfolg. Die Beteiligung des Publikums war lebhaft und um viele Nummern entbrannte ein heftiger Kampf. Nennenswerte Preise (in Schilling) erzielten:

44 Gorig „Nouveau voyage sentimental“	45
77 „Monsieur le comte de Falkenstein“	70
125 Hahn, Der Bezirk Sechshaus	25
175 Pieter Bruegel, Farbenlichtdrucke	70
182 Corinth, Martin Luther	40
213 Guttmann, „Monumenta Pulveris Pyrii“	55
220 Handzeichnungen franz. Meister	100
230 Helborn, Handzeichnungen	120
240 Klimt, Handzeichnungen	50
244 Käthe Kollwitz, Handzeichnungen	75
279 Nagler, Künstlerlexikon	100
301 Springer, Kunstgeschichte	90
318 Zeichnungen alter Meister im Kupferstich-Kabinett, Berlin	55
348 Reischl und Kasimir, Das Buch von der schönen Stadt Salzburg	60
470 Goethes Schriften, 8 Bde., Göschen 1787	350
523 Nestroy, Sämtliche Werke, 15 Bde	45
574 Freud, Gesamm. Schriften, 11 Bde.	110
576 Grimm, Wörterbuch, Bd. I bis IV	70
582 Nietzsches Werke, 23 Bde.	150

BILDER

(Keine Zerstörung von Rembrandts „Staalmeester.“) In letzter Zeit ging durch die Tagespresse die Nachricht, daß Rembrandts „Staalmeester“ durch eine Restaurierung zerstört worden sei. Auf unsere Anfrage in Amsterdam, wird uns mitgeteilt, daß dem erfreulicherweise nicht so sei. Der Direktor des dortigen Reichsmuseums, in welchem das Gemälde hängt, erklärt, daß im Jahre 1929 eine sogenannte Dublierung des Bildes stattfinden mußte, weil die Farbschicht an den Rändern der Farbensprünge sich zu heben begann. Diese Dublierung hat nämlich das Bild in keiner Weise beschädigt, und seitdem ist es nicht wieder berührt worden. Der Direktor des Reichsmuseums stellt fest, daß das Gemälde eines der besterhaltenen der ganzen Sammlung ist. Es gehört nicht dem Staat, sondern der Stadt Amsterdam, die durch eine besondere Kommission eine fortwährende Aufsicht über den städtischen Bilderbesitz übt.

(Eine Sammlung von Bildern Corinths) ist für die Dauer eines Jahres in der Städtischen Galerie von Nürnberg zu sehen: 19 Gemälde, die aus dem Besitze der Witwe des Künstlers, der Galerie und eines Nürnberger Privatsammlers

stammen. Von der Frühzeit bis in die letzte Schaffensperiode hängen Stücke aus dem großen Lebenswerk des Künstlers in drei Kabinetten beisammen.

PHILATELIE.

(Fis - Wettkämpfe 1933.) Anlässlich der bei Innsbruck stattfindenden Fis-Wettkämpfe wurden am 9. Jänner Sonderpostmarken mit Bildern, die auf den Skisport Bezug haben, ausgegeben, die bis einschließlich 4. März bei allen Postämtern in Wien und in den übrigen Landeshauptstädten sowie bei den Postämtern in Bad Aussee, Kitzbühel und Semmering erhältlich und bis einschließlich 31. März zur Freimachung von Postsendungen im In- und Auslandsverkehr gültig sind. — Die Markenreihe besteht aus vier Werten, und zwar: 12 Groschen (blaugrün), drei Skiläufer beim Aufstieg, 24 Groschen (violett), ein Skiläufer beim Start, 30 Groschen (rot), ein Skiläufer im Lauf, 50 Groschen (blau), ein Skispringer beim Schanzensprung. Die Marken tragen unterhalb der Markenbilder die Aufschrift „Fis-Wettkämpfe 1933“. Die Auflagenhöhe ist mit 50.000 vollständigen Sätzen festgesetzt. — Die Sonderpostmarken sind mit einer künstlerisch hochwertigen Ausführung nach den Entwürfen des Hofrates Dr. Rudolf Junk im photomechanischen Tiefdruck hergestellt. — Der amtliche Verkaufspreis der Sonderpostmarken beträgt das Doppelte des Nennwertes, der Preis eines vollständigen Satzes, demnach 2,32 Schilling. Der Zuschlag bleibt für die Freimachung von Postsendungen außer Betracht und ist zugunsten der Aktion „Jugend in Not“ bestimmt. — Der Verkauf findet nur in vollständigen Sätzen statt.

VERSCHIEDENES

(Das Heilige Jahr.) Aus der Stadt des Vatikans wird gemeldet: Anlässlich des Heiligen Jahres, das zu Ostern beginnt, wird eine Erinnerungsmedaille geprägt und eine neue Serie von Erinnerungs-Briefmarken herausgegeben werden.

(Die Erbin der Figdor-Sammlungen gestorben.) In Halle ist dieser Tage Frau Margarethe Walz, die Gattin des gewesenen Oberbürgermeisters von Heidelberg, Prof. Dr. Walz, an den Folgen einer Operation im 67. Lebensjahre gestorben. Frau Walz war selbst eine eifrige Kunstsammlerin, aber ihr Name wurde in aller Welt nicht durch ihre Sammlung, sondern dadurch bekannt, daß die berühmten Sammlungen ihres Oheims, des Dr. Albert Figdor in Wien, durch Erbschaft an sie übergingen. Man wird sich noch erinnern, welchen erbitterten Kampf Frau Walz darum führte, die ihr zufallenden Sammlungen nach Heidelberg überführen zu dürfen, wo sie sie in einem Zubau zu ihrem Hause unterbringen wollte. Die österreichischen Gerichte entschieden gegen sie und so entschloß sie sich schweren Herzens, die Sammlungen an ein Konsortium, als dessen Repräsentant der jetzt in Berlin lebende Kunsthändler Gustav Nebelhay auftrat, um 10 Millionen Mark zu verkaufen. Was ihr aber nicht gelingen wollte, das glückte Herrn Nebelhay, er erlangte unter gewissen Einschränkungen die Ausfuhrerlaubnis für die Sammlungen. Nebelhay versuchte dann die Sammlungen im Auktionswege aufzulösen. Aber während die erste Versteigerung, die in Wien unter Mitwirkung der Auktionshäuser Artaria, Glückselig und Paul Cassirer stattfand, einen glänzenden Erfolg aufwies, fiel die zweite, in Berlin abgehaltene so unglücklich aus, daß man zunächst von weiteren Versteigerungen absah und sich bemühte, die Objekte freihändig